

# Musik, passend zu «Stille Nacht»

In der Kirche Elgg wurde von hervorragenden Sängerinnen und Sängern sowie fünf Gambisten Musik interpretiert, die etwas fremd anmutete. Mit Ausnahme des grossartigen Francis Poulenc sind die Komponisten alle schon längst tot.

**ELGG** – Es lag nicht an den Stimmen, schon gar nicht an denen der Frauen, dass es schien, die Advents- und Weihnachtsmotetten folgten sich wie dahinplätscherndes Wasser. Der ausgezeichnete Chor konnte am allerwenigsten dafür, dass die Himmel nie gerührt wurden, sodass es einen im Innersten schauderte wie bei Ludwig van Beethoven. Die Botschaft, «Heute ist Christus geboren», dies der Titel des Konzerts zum zweiten Advent, wurde nicht zum Himmel hoch gejauchzt, sondern eher als eine musikalische Erzählacht über ein doch epochales Ereignis ausgelegt. War es die Interpretation oder der zu-

rückhaltenden Stil der nordeuropäischen Motetten Tradition im 15.- und 16. Jahrhundert, die seit mehr als 150 Jahren als «niederländisch-flämische Polyphonie» an Höfen und in Palästen gespielt wurde? Eigentlich plätschert die Zeit von Reformation und Gegenreformation und dem 30-jährigen Krieg in Europa alles andere als geruhsam dahin. Doch in der Kirche Elgg spielten nicht die Posaunen, und das grossartige Klangvolumen der Kirche wurde selten mehr als bis zur Hälfte ausgelotet.

Viele mögen sich glücklich gefühlt haben beim innigen Verweilen am Geburtsort eines Kindes, inmitten der Besucher, wenn ein neues Leben seine noch stille Geschichte beginnt, und das trendige Laute draussen bleibt. Andere mochten bei ihrer Gedankenreise etwas ziellos herumgeirrt sein.

Das Programm von Chor und dem Viola da gamba-Consort Winterthur unter Leitung von José Vázquez war hervorragend aufeinander abgestimmt. Die Gambisten spielen schon seit dreissig Jahren zusammen. Das Vokalensemble musiziert mit 18 bis 36 geschulten Sängerinnen und Sängern unter Leitung von Beat Merz.

PETER ZINGGELER



Winterthurer Vokalensemble und Viola da gamba-Consort.

Bild: Peter Zinggeler